

## Politik

## Der Kanzler auf Besuch in Eberswalde



Bundeskanzler Gerhard Schröder hier zusammen mit Günter Grützner (links), Geschäftsführer Berufsverein Eberswalde e.V., Dr. Manfred Stolpe, Ministerpräsident, Uwe Schneider, Leiter VHS Bildungswerk und Ines Selmke, Geschäftsführerin Berufsverein Eberswalde e.V..

Eberswalde (jh). Im Rahmen seiner Sommerreise durch die ostdeutschen Bundesländer besuchte Bundeskanzler Gerhard Schröder in der vergangenen Woche das VHS Bildungswerk in Eberswalde. Hier nahm er an einer gemeinsamen Präsentation der Projekte des Berufsbildungsvereins e.V. und des VHS Bildungswerks teil. Die Stadtoberhäupter und die Einwohner von Eberswalde haben den Besuch des Bundeskanzlers mit der Hoffnung verbunden, die Bemühungen der Stadt zur Verbesserung der Ausbildungssituation und der Ansiedlung neuer Unternehmen zu unterstützen. Auszubildende stellen an

verschiedene Gewerke, wie zum Beispiel den Beruf des Tischlers, Fliesenlegers und Raumausstatters vor. Gerhard Schröder nahm sich Zeit, um sich bei ihnen über die Ausbildung zu informieren und überzeugte sich vor Ort vom handwerklichen Können der Auszubildenden. Im VHS Bildungswerk im Haus am Stadtsee hatten polnische Azubis vom dortigen Berufsberatungswerk den Tisch für Schröder und Ministerpräsident Manfred Stolpe gedeckt. Als Menü gab es Schweinerouladen mit Gemüse und Kartoffeln. Beim anschließenden Pressetermin nahm Schröder zu Fragen der Presse Stellung. Er ging dabei darauf ein,

dass an den ABM-Stellen festgehalten werden müsse,

weil es nicht genügend betriebliche Arbeitsplätze gibt, in denen man Lohnkostenzuschüsse geben kann. Das heißt, dass Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen ein Instrument sind, das notwendig bleibt. Wie auch bei den weiteren Besuchen des Kanzlers in Guben und Fürstenwalde wurde er auf den Einsatz deutscher Truppen in Mazedonien angesprochen. Hier unterstützt er das, was Robertsen und Solana erreicht haben. Es ist respektabel und ermutigend. Er verwies darauf, dass zurzeit der NATO-Rat tagt und er deshalb keine abschließende Einschätzung geben kann. Desweiteren ging er darauf ein, dass der Länderfinanzausgleich geschaffen wurde, da die Gleichartigkeit der Lebensverhältnisse in Deutschland noch nicht hergestellt ist. Das gilt auch für die gelegentlich diskreditierten Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen.



Die Auszubildenden Sven Günster, Marco Ohnholz und Matthias Hofmeister (v.l.n.r.) stellen den Beruf des Tischlers vor.